

131. Plenarsitzung am 24. Februar 2022

Drs. 18/10576: Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung: Chancen digitaler Lösungen zur Verbesserung der Versorgungsqualität jetzt nutzen!

Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Die Digitalisierung bietet große Chancen zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Gesundheitswesen. Trotzdem haben wir in Deutschland darauf wurde eben schon hingewiesen bei der Umsetzung einen Nachholbedarf. Dies verdeutlicht der Beschluss des Bundeskanzlers und der Regierungschefinnen und -chefs der Länder vom 16. Februar 2022. Danach werden die zuständigen Ministerien gebeten, daran zu arbeiten, dass die für die Kranklast relevanten Parameter Sieben-Tage-Inzidenz der Neuinfizierten, Inzidenz der Hospitalisierung und Belegung der Intensivstationen altersabhängig, tagesaktuell, regionalisiert und mit guter Qualität erfasst und digital übermittelt werden können. Offensichtlich ist dies nach zwei Jahren Pandemie noch nicht gewährleistet.

Hingegen konnten sich die Mitglieder des Sozialausschusses bei ihrer Informationsreise nach Estland davon überzeugen, wie hilfreich eine Digitalisierung im Gesundheitswesen ist. Dort wurde stolz berichtet, dass man Erkenntnisse aus Deutschland zur Erhöhung der Versorgungsqualität genutzt habe. In unserem Land gibt es jedoch viele Bedenkensträger wegen des Datenschutzes, der Kosten und der Umstellung. Deshalb ist es wichtig, dass nicht resigniert wird, sondern engagiert die Probleme gelöst werden.

Die Unterrichtung durch die Landesregierung im Ausschuss hat gezeigt, dass Niedersachsen auf einem guten Weg ist. Aktuell sind bereits 92 % der Krankenhäuser gigabitfähig versorgt, oder sie befinden sich im Ausbaurverfahren. Projekte im Bereich Telemedizin können gefördert werden. So wurden für Pflegeheime Tablets finanziert, um Videosprechstunden durchführen zu können. Im Rahmen des Zukunftslabors Gesundheit des Zentrums für digitale Innovationen Niedersachsen wird von der MHH und dem Forschungszentrum L3S ein Projekt zur Analyse und zum Austausch medizinischer Daten durchgeführt, bei dem Datenschutz und -sicherheit eine große Rolle spielen.

Das erhebliche Potenzial, den Alltag von Menschen mit Behinderungen durch den Ausbau digitaler Angebote zu erleichtern, ist erkannt worden. Es werden auch Vorhaben gefördert, die den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren zugutekommen.

Um Unternehmen aus der Pflege- und Gesundheitswirtschaft bei der Einführung von Systemen der Künstlichen Intelligenz zu begleiten, bietet das im Sommer 2021 gestartete Regionale Zukunftszentrum Nord eine entsprechende Beratung an. Die Umsetzung des Digitalisierungsfonds für Krankenhäuser in Höhe von 406 Millionen Euro mit einem Landes- und Kommunalanteil von 128,65 Millionen Euro wird bis Ende 2024 erwartet.

Die Beispiele zeigen, dass die Landesregierung aktiv ist. Aber wir dürfen in den Anstrengungen, die einstimmig beschlossenen Handlungsempfehlungen der Enquetekommission zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung zu verwirklichen, nicht nachlassen. Deshalb ist dieser Antrag gestellt worden. Er soll dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung zu verbessern, das Vertrauen in digitale Lösungen zu stärken und die Umsetzung verschiedener Projekte zu beschleunigen. Der Landtag setzt so ein deutliches Zeichen; denn der politische Wille zur digitalen Veränderung ist vorhanden.